

ter-Goose
Dezember

Georgii

tag, sowie die

regeln

3 Stern.

Gebrauchszeit
Artikel in em-
zu bringen.

Mützen,

ern,

Butsfin-

hen

wieder mit dem

aufs Reich

Bei bekannter

möglichst billige

um geneigten

Deutsche,

schner.

waaren

u sehr billigen

schäberle,

macher.

Möcke,

heher,

erhalten, hat

en

rich Volz

Bereinshaus.

er

hlen,

während Lager

ter Woche an

rei vors Hand.

sehr erwünscht.

lust Saug,

reinermeister.

afelobst

B. Heiler.

most

Trauben

Qualität sind

nuch in kleineren

zu haben bei

wart Kurz.

lark

tsfgeld

Sicherheit aus-

u erfragen im

henglische

weine

Banzhorn.

ste.

November.

eller Säring.

u Thötern.

reinshaus

Beste.)

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint am
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abon-
nementspreis halb-
jährlich 1 M 80 J
durch die Post bezor-
gen im Bezirk 2 M
30 J, sonst in
ganze Württemberg
2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonirt
man bei der Redak-
tion, auswärts bei
den Boten oder
der nächstgelegenen
Poststelle.
Die Einrückungs-
gebühr beträgt 3 J
für die vierpaltige
Zeile oder deren
Raum.

Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 131.

Dienstag, den 9. November 1880.

55. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Volkszählung am 1. Dezember 1880

Am 1. Dezember 1880 soll wieder im ganzen Deutschen Reich eine allgemeine Volkszählung stattfinden. Dieselbe wird wie die früheren Zählungen in Württemberg, in der Weise vorgenommen werden, daß jedem Haushaltungsvorstand und bei einzeln Lebenden jeder selbstständigen Person, welche eine besondere Wohnung inne hat oder eine eigene Hauswirtschaft führt, in den letzten Tagen vor dem 1. Dezember eine Zählungsliste zugestellt werden soll. Diese Liste ist nach der vorgebrachten Anleitung unter Beachtung des angehängten Rubrics für sämtliche Haushaltungsgenossen, insbesondere für die am 1. Dezember Anwesenden und, an besonderer Stelle für die zur Haushaltung Gehörenden, an diesem Tag aber aus vorübergehendem Anlaß Abwesenden von dem Haushaltungsvorstande auszufüllen. Und zwar soll dies so bald geschehen, daß mit der Abholung der ausgefüllten Zählungsformulare schon am Nachmittage des 1. Decembers begonnen werden kann. Die Zustellung und Abholung der Zählungslisten vermitteln die Pächter, welche, wo es erforderlich wird, bei Ausfüllung der Zählungslisten mit Rath und That behilflich sein werden; ausnahmsweise, wo solches rathig sein würde, werden sie auf Grund der Erkundigungen in den Haushaltungen auch die Einträge selbst zu machen bereit sein. Auf je 50-70 Haushaltungen wird ein Zähler gerechnet. Sehr erwünscht wäre es, wenn zu Uebernahme dieses Geschäfts möglichst viele freiwillige Zähler sich zur Verfügung stellen würden.

Die Volkszählungen in Württemberg haben sich seither, Dank ebenso der allgemeinen Schulbildung, als der Thätigkeit der mit ihrer Ausführung betrauten Organe der Lokal- und Bezirksverwaltung, durch ihre Genauigkeit und Zuverlässigkeit, wie auch durch die Raschheit der Zusammenstellung ihrer Ergebnisse sehr vortheilhaft ausgezeichnet.

Es handelt sich ja dabei nicht allein um die neue Feststellung der Volkszahl im Ganzen, obwohl diese als der allgemeine Maßstab für die Bedeutung des Staats innerhalb des Deutschen Reichs und innerhalb der europäischen Staatenfamilie, insbesondere aber als die Grundlage für die Vermessung einzelner Rechte und Pflichten gegenüber von dem Reiche immer vorzugeweiße in Betracht kommen wird.

Aber auch die gleichzeitige weitere zur Erhebung bestimmten Verhältnisse der beiden Geschlechter, der verschiedenen Altersstufen, der Religionsbekenntnisse, des Familienstandes, der Berufsarten und Erwerbszweige, der verwandtschaftlichen oder sonstigen Stellung der einzelnen Haushaltungsgenossen zum Vorhande, Geburtsort und Staatsangehörigkeit, — auch alles dieses ist nicht der Gegenstand müßiger Fragen, sondern als die neue Feststellung wesentlicher Erscheinungsformen im Leben des Volks, z. B. seines Kräftezustandes, der produktiven und der nicht produktiven Aler, der Mischung der Konfessionen, des ledigen und des Ehestandes u. s. w., von dem unmittelbaren praktischen Werthe für die etwaige Weiterbildung der socialen, wirtschaftlichen, rechtlichen und kirchlichen Gesetzgebung oder für eine vorläufige Beschränkung der Thätigkeit auf diesen Gebieten.

Es bedarf wohl nur eines solchen Hinweises auf die letzten Zwecke der periodischen Bevölkerungsaufnahme, um die Erwartung zu rechtfertigen,

daß auch bei der jetzt bevorstehenden nächsten Volkszählung jeder im Lande Anwesende zu seinem Theile dazu beitragen werde, dieselbe, wie die früheren, zu einem möglichst getreuen Bilde des gegenwärtigen Standes der Bevölkerung zu gestalten.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Nov. Heute begannen unter dem Vorsitze des Ministers Dr. Lucius kommissarische Beratungen über die durch die Ueberschwemmung in Oberschlesien herbeigeführten Mißstände und die Mittel, denselben dauernd abzuwehren, woran Vertreter mehrerer Ministerien und verschiedene mit den Verhältnissen des Landes hervorragend bekannte Beamte aus Schlesien theilnahmen.

München, 4. Nov. Eine königliche Entschließung genehmigt im Hinblick auf das Reichsmilitärgesetz vom 6. Mai die Neuerrichtung eines Infanterieregiments und von vier Feldbatterien.

Frankreich.

Paris, 3. Nov. In Paris erfolgte heute keine Ausweisung. Die Obern der Ordensgemeinschaften schickten an alle Schloßer von Paris eine Verwarnung, worin sie bedeutet wurden, daß sie gerichtlich verfolgt werden können, wenn sie der Regierung Hilfe beim Öffnen der Klosterthüren leisten.

Paris, 5. Nov. Heute fand die Ausweisung der Kapuziner, der Dominikaner, der Oblaten, der Franziskaner, der Redemptoristen und zweier anderer Orden in 21 Städten statt. Ueberall Proteste und gewaltthame Doffnung der Thüren. An einzelnen Orten mußten die Exekutionsbeamten durch die Fenster einsteigen; an anderen mußte die Polizei Militärsapereure zur Doffnung der Thüren requiriren.

Marseille, 6. Nov. Der aus Mailand zurückgekehrte Rochefort theilt mit, der Gesundheitszustand Garibaldi's sei sehr bedenklich.

In Lyon ist bei Gelegenheit der Austreibung der Kapuziner ein junger Mann ermordet worden; derselbe heißt Gros und ist Sohn des Unternehmers der Beerdigungen; er stand ruhig an der Basse Morand und sah zu, als ein Kapuziner in Begleitung von Mitgliedern der katholischen Vereine und katholischer Studenten heranzog; plötzlich erhielt er mit einem Stockdegen mitten in die Brust einen Stoß. 5 Studenten und Arbeiter wurden verhaftet. Der Mörder ist der katholische Student Dambel. Die Aufregung wegen dieses Vorfalles in Lyon ist so groß, daß die Behörden umfassende Vorsichtsmaßregeln ergreifen mußten.

Italien.

Rom, 4. Nov. Die Mentanasfeier in Mailand nahm einen ruhigen Verlauf; die Hauptrede hielt Rochefort.

Türkei.

Ragusa, 5. Nov. Derwisch Pascha hatte in Medua, wo derselbe mit 3 Bataillonen eingetroffen ist, eine Unterredung mit drei Chiefs der albanesischen Liga, welche er aufforderte, sich dem Verlangen des Sultans gemäß in die Uebergabe Dulcignos zu fügen.

Amerika.

New-York, 4. Nov. Die südstaatlichen Journale acceptiren das Wahlergebnis, sprechen aber heftigen Tadel gegen die demokratischen Führer und über die wenig geschickte Leitung des Wahlkampfes aus.

Feuilleton.

Der Schuldbrief,

eine rheinische Dortgeschichte

von Dr. W. B.

I. In der Schenke.

(Fortsetzung.)

„Ach was, Frau, ob Ihr das thut, oder ich, das bleibt sich ja immer gleich; die Sache muß nun vor sich gehen, der Tag ist einmal festgesetzt.“

Der kalte, höhnische Ton, womit der Mann diese Worte sprach, raubten der armen Wirthin allen Muth, weiter in ihn zu dringen, sie verlor ihm gegenüber alle Fassung und Hoffnung, und nahm hastig die Schürze vor das Gesicht, um ihre Thränen zu verbergen. Und, als wollte sie dem Glenden nicht den Anblick ihrer Trostlosigkeit gewähren, eilte sie schnell hinaus —

Der Herrenbauer besand sich nun mit Marien allein in der Stube; er betrachtete das Mädchen mit blinzeln den Augen und verzog das schwulstige Gesicht zu widerwärtiger Freundlichkeit. Marie stand mit abgewandten Blicken und stummem Munde da, mit sich selbst kämpfend, ob sie die fehlgeschlagenen Versuche ihrer Mutter erneuern, oder die Stube und den ihr so verhassten Menschen ebenfalls verlassen sollte. Davon schien aber der Herrenbauer Nichts zu bemerken.

„Jungfer Marie,“ sagte er schmunzelnd, „was hält Sie von der Sache? meint auch Sie, daß ich nachgeben soll?“

Das Mädchen warf ihm einen überraschten Blick zu, und trat ihm einen Schritt näher, indem sie rief: „Um Gott, Bauer, wär' es wirklich nicht so gemeint?“

„Gemeint war es allerdings so, aber ich bin ein Mann, der mit sich handeln läßt.“

„O, Ihr könnt ja die Zinsen erhöhen, ich will es der Mutter sagen; thut es um der armen Frau willen.“

„Um — um der Frau willen eben nicht, um Deinetwillen könnt' ich schon Etwas thun, verstehtst du mich, Marie?“

Der Herrenbauer hatte bei diesen Worten die Hände des Mädchens ergriffen und zog sie näher zu sich heran. Marie aber vermochte den sonderbaren Blick des Mannes nicht zu ertragen und wandte das Gesicht von ihm ab. Nun fuhr jener fort:

„Höre, Marie, ein Jahr, auch ein paar Jahre Aufschub kann ich immer geben; das hängt ganz allein von dir ab.“

„Was kann ich dabei thun?“ forschte das Mädchen ruhig.

„O, so viel eben gerade nicht, mein Kind, vorerst nur etwas freundlicher sein.“ Und der Bauer streichelte die kleinen Hände und die weißen Arme des Mädchens, und wartete auf Erwiederung seiner zärtlichen Blicke. Marie aber blieb kalt wie Eis, und wenn ihre Augen auf den Bauern niederfielen, so war es nicht anders, als fielen sie auf die leere Bank. Auch entzog sie ihm ihre Hände nicht; starr, wie ein Steinbild, stand sie da, und während er seine Liebslungen an sie verschwendete, schien sie in

Einige der südstaatlichen Journale brücken die Erwartung aus, daß die Administration Garfields eine gerechte und billige sein und im Süden die noch bestehende Spaltung zu besittigen suchen werde.

Tages-Neuigkeiten.

— Calw, 6. Nov. In dankenswerthester Weise sind wir darauf aufmerksam gemacht worden, daß bei der in der letzten Nr. d. Bl. besprochenen Aufführung der „Schöpfung von Jos. Haydn“ die Klavierbegleitung auf zwei Klavieren ausgeführt wurde, und zwar auf dem einen von Fr. Buser, auf dem andern von Fr. Henriette Jensenberg. Das Zusammenspielen beider Damen war also ein so präcises und exaktes, daß demselben die Vierhändigkeit gar nicht angemerkelt wurde, und unser Irrthum, daß die vortreffliche Begleitung nur von der Meisterhand herrühre, die wir von den früheren Aufführungen her kannten, war darum gewiß ein verzeihlicher. Es liegt darum aber auch in der ehrenden Anerkennung dieses Spiels, wiewohl verborgen, auch der volle Antheil des der zweiten Rünstlerband, Fräulein Jensenberg, gebührenden Ehrenvolles, und es freut uns, Gelegenheit zu haben, diese verdeckte Anerkennung hiemit ausdrücklich und verdienstermaßen ans Tageslicht ziehen zu können.

— Weil der Stadt, 3. Nov. Verschiedene Korrespondenzen anderer Blätter haben die Affaire Beyerle so entstellt, daß es wohl angezeigt sein dürfte, den wirklichen Sachverhalt in gedrängter Kürze hier mitzutheilen. Beyerle stand mit der hiesigen Handwerkerbank in Kontokorrent-Verkehr (und war nicht Buchhalter oder Kassier derselben), und hatte als Mitglied derselben einen gut verbürgten Kredit. Nun brachte der Geschäftsverkehr mit B., der hauptsächlich Brauer- und Bäckerbank hatte, der Handwerkerbank viel Accepte als Zahlung, die auch seit ca. 4—5 Jahren seines Verkehrs stets honorirt wurden. So kamen in letzter Zeit von Beyerle Accepte in größerem Betrage der Bank in Zahlung und Quitschrift, welche der Bankkassier Elbing bona fide annahm, nicht ahnend, daß der als sehr gut akkreditirte Acceptant Laur in Schemmerberg in wenigen Tagen saliren werde. Hierdurch wurden nun selbstredend jene Papiere, die sich als Gefälligkeits-Accepte entpuppten, nahezu werthlos; mit erschreckenden Ziffern wuchs nun das Konto von Beyerle und führte nicht nur dessen Insolvenz herbei, sondern brachte auch die schon längere Zeit von Beyerle betriebenen systematischen Wechseltäuschungen an den Tag. Vor Bekanntwerden dieser Entdeckung wurde Beyerle flüchtig und seither, wie bekannt, gerichtlich verfolgt. Dieser Thatbestand wurde in voriger Woche einer außerordentlich einberufenen Generalversammlung der hiesigen Handwerkerbank mitgetheilt, welche sich dahin aussprach, das Resultat des Falliments abzuwarten, um erwachsene Verluste bemessen und für deren Abtragung entsprechende Sorge üben zu können.

— Stuttgart, 5. Nov. Ueber die Verhaftung Franz Anton Beyerle's von Weilberstadt berichtet das „N. Tagbl.“ folgende nähere Details: Fahnder Frank von der Stuttgarter Fahndungsmannschaft war wegen verdächtigener Diebstähle nach Cannstatt und Ehlingen gesandt worden. In Ehlingen erfuhr er, daß vor einigen Tagen ein Mann daselbst angekommen sei, der sich ziemlich feilfam geberdet habe. Er habe in einem Wirthshaus zwei Tage logirt, sei aber nie unter die Leute gegangen und habe das Essen sich stets auf das Zimmer tragen lassen. Die Beschreibung stimmte ungefähr mit dem Signalement Beyerle's, nur sollte jener Fremde circa 40 Jahre alt sein, während Beyerle erst 25 Jahre alt ist. Der Verdacht, daß man es hier doch mit dem Entflohenen zu thun habe, wurde indessen dadurch bekräftigt, daß jener den Namen Burkhardt führte, wie nämlich die Braut Beyerle's heißt. Es wurde sodann konstatiert, daß der Fremde in einer Droschke nach Cannstatt gefahren und dort im Gasthof „zum Bären“, also unmittelbar in der Nähe des dortigen Polizeiamts, abgestiegen war. Fahnder Frank begab sich demzufolge nach Cannstatt und suchte etwa um 10 Uhr Morgens in Begleitung des dortigen Polizeiwachtmeisters Schleich den Fremden auf seinem Zimmer auf. Derselbe legte, sobald sich ihm Frank als Polizeimann vorgestellt und ihn nach seinem Namen gefragt, alsbald ein volles Geständniß ab. Beyerle hatte bei seiner Abreise von Weilberstadt ein Rundreisebillet über Zürich genommen, und war von Zürich über Schöffhausen und Tübingen, wo er je übernachtete, wieder der Heimath zugereist, in Cannstatt hat er, wie in Ehlingen 2 Tage zuge-

bringt; an haar Geld wurde noch 853 Mark bei ihm vorgefunden. Mittels Droschke ist er an's hiesige Gericht abgeliefert worden.

bracht; an haar Geld wurde noch 853 Mark bei ihm vorgefunden. Mittels Droschke ist er an's hiesige Gericht abgeliefert worden.

— Von den Fildern, 4. Nov. Heute hatte sich Birkach in ein Festgewand gehüllt; die Gemeinde beging die hundertjährige Gedektfest der Einweihung ihrer Kirche. Der katholische Herzog Karl hatte auf seine Kosten dem evangelischen Orte Kirche und Pfarrhaus gebaut. Die meisten Häuser waren bekränzt, viele beslaggt, die Straßen zur Rechten und Linken mit jungen Tannen geschmückt. Schon Tags zuvor fand Gottesdienst statt, wobei das Geschichtliche der Kirche und Pfarrei vorgetragen wurde, und Abends 6 Uhr erfolgte das Einläuten des Festes mit allen Glocken. Heute Nachmittag 4 Uhr bewegte sich der Festzug vom Rathhaus in die Kirche, voran die Schüler mit ihren Lehrern, an welche sich die lebige Jugend anreihete; sodann kamen die Festgäste unter Begleitung des Pfarrers und Schultze's, die kirchlichen und bürgerlichen Kollegien, sowie die Bürgerschaft von Birkach und dem nach Birkach eingepfarrten Niedenberg.

— Rottweil, 4. Nov. Vor etwa 1/2 Jahr ist einem Bauern in Emmingen ob Ed ein junger Stier entlaufen, der seit dieser Zeit sich in den Wäldern bei Möhringen und Zimmendingen aufhielt und völlig wild geworden war. Von Seiten der Möhringer Jagdgesellschaft wurde vergebens auf dieses ungewöhnliche Wild Jagd gemacht, stets wußte es zu entkommen. Gestern nun wurde der als vortrefflicher Schütze bewährte Stationsmeister Wehl in Möhringen nebst einem Rottweiler Schützen zu einem Treibjagen eingeladen, bei welchem es dem erstgenannten Herrn gelang, das Ungethüm anzuspürchen und auf den ersten Schuß niederzustrecken. Ueber diesen Meisterstück und die Befreiung von einem gefährlichen Unthier war großer Jubel.

— Ulm, 5. Nov. Mit dem Paris-Wiener Schnellzug kamen heute, laut „N. Z.“, von Paris 26 Kisten mit gemünztem Gold, je 100,000 Frs., enthaltend und nach Wien adressirt, hier durch; dergleichen vier größere Kisten mit Silber.

— Tettnang, 4. Nov. In letzter Nacht ist ein schauerlicher Fall in der Gemeinde Ailingen, hiesigen Oberamts, passiert. Ein Söldner, Namens B., hat seine Ehefrau und 3 eigene Kinder ermordet und sich darauf erhängt. Die ökonomischen Verhältnisse des Mannes sollen geordnet sein. Der Mörder ließ ein mit Blut besetztes Schreiben zurück, in welchem er die Verzweiflung als Motiv seiner schrecklichen That bezeichnet, sich über den schauerhaften Anblick der Leichen entsetzt, seine liebe Frau, deren Seele Gott zu sich genommen habe, dem Gebet der Auerwandten empfiehlt, für sich selber aber den verdienten Lohn in der Ewigkeit erwartet.

— Wengen, 4. Nov. Heute früh 3 Uhr wurde die hies. Einwohnerschaft durch Feueralarmsignale vom Schlafe geweckt. Eine aus dem Bahnhofhotel Sigerist aufsteigende Feuerzäule, die durch starken Nordostwind angefacht, die Stadt mit einem Funkenmeer überschüttete und beleuchtete, verlichtete während 2 Stunden diesen ganzen, schönen, neuen, bequem eingerichteten Gasthof vollständig, und es konnte an Mobilien nur Weniges gerettet werden. Der unglückliche Besitzer, Richard Sigerist, ist für Mobilien seit 1. Jan. d. J. nicht mehr versichert, kommt deßhalb in großen Schaden und wird allgemein darüber bedauert. Leider verjagte der Hydrophor und die Schlauchleitung ihren Dienst, Wasser aus dem nahen Abloch beizuschaffen, und so mußte man eben mit großem Zeitverlust sich wieder mit der alten Weise mittels Beifuhr des Wassers in Gullentässern begnügen.

— Vom Fränkischen, 3. Nov. Die Aufregung in Craißheim über die schon gemeldeten vielen Hausdurchsuchungen ist noch sehr groß. Es waren im Ganzen 36 Steuerwächter, welche bei Tagesgrauen schon in die Stadt einrückten und zu gleicher Zeit 17 Häuser besetzten, um Hausdurchsuchung vorzunehmen, wobei manches Wichtige entdeckt worden sein soll. Fast durchweg wurde bei solchen Handelsteuten nachgesucht, die mit Gütern und ganzen Bauernhöfen handeln. Mancher wurde noch im Bette überrascht. Bei dem am gleichen Tage abgehaltenen Viehmarkt wurde viel weniger als sonst gehandelt, weil die Ueberraschung und Verblüffung zu groß war.

— Karlsruhe, 4. Nov. In neuerer Zeit läßt unsere Eisenbahnverwaltung nur Wagen nach württemb.-schweizerischen System bauen, was einen allmäligen Uebergang zu diesem, vom Publikum vielfach gewünschten

diesem Augenblicke einem entschlossenen, gewandten Burschen, und nicht einem Mädchen anugehört schien. In dieser Stellung wurde sie von der Mutter überrascht.

„Hat er dir Etwas gesagt, Kind?“ frug die Frau ängstlich.

„Nein, Mutter, Nichts, Nichts.“ Das aber sagte Marie in einem Tone, der die Mutter vor allem weitem Fragen und Forschen zurückschreckte.

II. In der Schmiede.

„So, nun wird's weich sein!“ rief der Meister, und warf schnell die Zange hin, womit er das glühende Eisen auf den Amboss gelegt hatte. Zugleich mit den beiden Gesellen erhob er nun den Hammer, und der Dreischlag hallte lustig von den Wänden zurück. Der Lehrbursche aber benutzte diesen Augenblick, und hing den Arm nachlässig in den Bügel des Blasbalgziehers. So schaute er, wie in tiefen Gedanken, dem Hammerschlage zu. Als aber das Eisen gewendet werden mußte, war er wie der Blitz zur Hand, und fuhr mit der Zange, gerade als die Pause eingetreten war, auf dem Amboss herum; dann nahm er seine vorige Stellung wieder ein.

Und wieder erhob der Meister den Hammer, und wieder sprühten die Funken umher. Jetzt war es die höchste Zeit, die Flamme zu schüren und den Draht zu ziehen.

(Fortsetzung folgt.)

tiefe, ganz fremdartige Gedanken versunken zu sein. Dieses Benehmen, anstatt den Herrenbauern abzuschrecken, bekräftigte ihn nur noch mehr in seinem Vorhaben; plötzlich sprang er auf und „Marie,“ sagte er, „du bist ein kluges Mädchen, du verstehst mich schon, willst du die Sache mit mir überlegen?“

Das Mädchen schaute ihn fest und rubig an und winkte ihm ein kurzes „Ja“ zu. — „So ist's recht, Kind,“ flüsterte der Bauer, „siehst du, ich bin nicht harttherzig; heute muß ich nach der Stadt, aber morgen kann ich die Sache in aller Ruhe mit dir berathen.“

„Wo?“ frug Marie.

Der Herrenbauer besann sich einen Augenblick und ließ dabei den Schuldbrief langsam durch die Finger gleiten.

„Höre, Marie,“ sagte er, „morgen Abend, nach zehn Uhr bin ich drüben auf dem Grunde bei der Steineiche; den Zettel hier bring' ich mit; hörst du wohl? Den bring' ich mit.“

„Am Abend?“ wiederholte das Mädchen mit tonloser Stimme.

„Nun ja, Kind, wann sonst? sei doch verständig.“

„Ich komme,“ flüsterte Marie, aber in diesem Flüstern lag ein solcher Hohn und Trost, daß er jeden Andern, als den bethörten Herrenbauern erschreckt haben würde. Ueberglücklich streifte er dem Mädchen die bloßen Wangen und verließ eilig die Schenke.

Marie schaute ihm lange nach, wie er die Heerstraße hinuntereilte. Dann kreuzte sie die Arme über die Brust zusammen und ließ den Kopf tief herabsinken. Dabel waren ihre Augenbrauen so zusammengezogen und um den Mund bligte ein so trotziges Lächeln, daß der kleine Kopf in

System bedeutet. Die neuen Wagen werden zunächst auf den Seitenbahnen verwendet, sollen aber später auch auf der Hauptbahnlinie, vorerst für Lokalzüge, zur Verwendung kommen.

— München, 5. Nov. Aus Au bei Freising, 2. Nov., wird geschrieben: in dem benachbarten Seierdorf wurde ein kleines Kind mit einem Hunde allein gelassen. Der Hund legte sich, so vermuthet man, zu dem Kind in die Wiege, denn die Wiege war umgefallen und das Kind wurde erst **erst** unter dem Bett hervorgezogen.

— Nürnberg, 2. Nov. Unsere Polizeibehörde ist im Stande, durch eine neu erlassene ortspolizeiliche Vorschrift gegen den Unfug der Damenschleppen auf der Straße einzuschreiten. Es ist nämlich beschlossen worden, das muthwillige Erzeugen von Staub in einer das Publikum ungemein belästigenden Weise mit Strafe zu belegen.

— Die Polizeibehörde zu Mülheim a. d. R. hat eine Polizeiverordnung erlassen, wonach Personen unter 16 Jahren das Rauchen in öffentlichen Lokalen und auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten ist. Die Regierung zu Düsseldorf hat nunmehr die ihr untergebenen Behörden zu einer Aeußerung darüber veranlaßt, ob es sich nicht empfehle, eine solche Verordnung für den ganzen Regierungsbezirk zu erlassen.

— Seitens des Amtshauptmanns in Meinerken, Provinz Hannover, war mitgetheilt worden, daß einem Thierbändiger in Waleerde eine Löwin entprungen sei. Jäger und beherzte Leute wurden aufgefordert, sich mit Waffen aller Art zu versehen und auf das seltene Wild ein Treibjagen anzustellen. Die Jagd fand statt. Ein Teilnehmer hat, wie das „Burgd. Wochenbl.“ erzählt, am Abend vor Eröffnung der Jagd gesagt: „Ich will mein Testament noch machen, damit ich, falls ich eine Beute der Löwin werden sollte, doch meine irdischen Verhältnisse geordnet habe.“

Zu dem Vernichtungskampfe sollen etwa 150 Kämpfer anwesend gewesen sein, starkbewehrt mit Waffen aller Art, als: Feu- und Mistgabeln, zwei- und vierzählig, Gewehren und Büchsen jeder Konstruktion. Ein Kämpfer hatte außer seiner mit Kugeln geladenen Flinte noch eine 6 Fuß lange, selbst geschmiedete eiserne Lanze bei sich. Glücklicherweise ist ein Menschenleben nicht verloren gegangen, da man nicht die Freude hatte, die Löwin zu Gesicht zu bekommen. Schließlich stellt sich zur Erweiterung der ganzen Gegend heraus, daß die gefährlichste Löwin — ein großer gelber Hund gewesen, der einem Schlächter aus Odeffa entlaufen und einige Tage herrenlos umhergestreift war.

— Berlin, 1. Nov. Bei recht unwirtlichem Wetter versammelten sich heute zur Enthüllungsfest der Wrangel Denkmals auf dem Leipziger Platz die Deputationen der Militärbehörden und der Truppentheile der hauptstädtischen Garnison, wie der von Potsdam und Spandau. Die Festversammlung bot ein reines militärisches Bild. Zur Rechten und Linken des Denkmals hatten die Militärdeputationen und die Spitzen der Zivilbehörden Aufstellung genommen. Der Kaiser kam in einem offenen Wagen angefahren. Mit ihm Prinz Karl, Prinz Friedrich Karl und Prinz August von Württemberg. Unmittelbar nach Ankunft der allerhöchsten Herrschaften trat der Kriegeminister v. Ramele in die Mitte des Festplatzes und richtete an den Kaiser eine Ansprache, welche eingehend den Lebenslauf des Generalfeldmarschalls Wrangel schilderte. Stehenden Fußes hatte der Kaiser diese Rede angehört. Jetzt gab er durch einen Wink den Befehl, daß die Hülle fallen solle. Die in Bronze guss hergestellte 9 Fuß hohe Figur zeigt den Feldmarschall Wrangel in Kürassierparadeuniform ohne Kürass. Das Haupt bedeckt der Helm; der Blick des treffend ähnlichen Gesichtes mit dem kurz aufgedrehten Schnurrbart ist nach vorwärts gerichtet, als erpähe der alte Feldherr den Feind. Die linke Hand stützt sich auf den im Gehent getragenen Palasch, die Rechte hält den Marschallstab und ist halb erhoben. Die Füße stehen in mächtigen Kürassierstiefeln.

Zürich, 28. Okt. In den Anlagen vor dem Hotel Bour am See erschöpfte sich eine junge hübsche Dame. Sie hatte im Hotel National Abstreigequartier genommen und bemerkte kurz vor der That zu dem sie geleitenden Portier: „Ich habe einen schweren Gang zu thun, doch kann ich ihn nicht vermeiden.“ Wenige Stunden darauf fand man ihre Leiche. Man fand in ihrer Hand eine Verlobungsanzeige. Nachdem sie das Hotel verlassen, soll sie ihr Geld auf die Post getragen haben. Die näheren Umstände sind noch unbekannt.

Prag, 1. Nov. Dieser Tage passirte ein Transport von 1500 Jtr. Karpfen, welcher in sogen. Moldau-Jillen geschah und von Budweis kam, Prag, um mittelst der Wasserstraße der Moldau und Elbe nach Hamburg zu gelangen, von wo aus die Fische nach England geschickt werden. Es wurden nemlich in den großen Fischweihern bei Budweis 12,000 Rentner

Karpfen gefangen und man sieht aus diesem kolossalen Ergebnis, wie groß der Reichtum Böhmens an Teichfischen ist.

Prag, 3. Nov. Heute Morgen tödtete der gewesene Hauptmann Erasmus Ritter aus Tarnow seine zwei Kinder, ein sechsjähriges Mädchen und einen zehnjährigen Knaben, mittelst Revolvergeschüssen in den Kopf und erschoss hierauf sich selbst. Ein vom 30. Oktober datirter Brief gibt als Motiv Familienzwist und bittere Noth an. Seit einem Jahre war der Hauptmann von seiner zweiten Frau geschieden, er war verschuldet und alles war bereits gepfändet. Ritter war zuletzt Diurnist beim Handelsgerichte.

Paris, 1. Nov. Gestern stieg in Bougival bei Paris ein Akrobat Namens August Navarre in einem Luftballon auf. Derselbe hatte kein Schiff, sondern nur ein Trapez, an dem er sich festhielt und Rangkünste machte. Auf einer Höhe von 100 m angelangt, verhielt Navarre sich plötzlich ruhig, und als der Ballon ungefähr auf 500 m angelommen war, stürzte er herab. Navarre fiel in einen Garten mit einer solchen Gewalt, daß er ein tiefes Loch einschlug. Man glaubt, daß er schon todt war, ehe er herabstürzte.

Rouen, 28. Okt. Am 26. Okt. ereignete sich im Theater zu Rouen ein seltsamer Unfall. Während der Vorstellung stürzte ein Zuschauer aus der dritten Rangloge herunter und fiel auf einen im Parter sitzenden Herrn, welchem gleich darauf auch noch ein Wandseuchter auf den Kopf fiel, den jener in seinem Sturze abgerissen hatte. Man kann sich das Entsetzen des Publikums denken. Werthwürdigerweise haben beide Personen anscheinend keine große Beschädigung erlitten. Der Herabgefallene hatte, wohl um besser sehen zu können, sich auf die Brüstung der Loge gesetzt und dabei das Gleichgewicht verloren.

50 holländische Studenten fuhren am 23. Okt. in einem Schlepboot hinaus auf die hohe See, um sich die Abfahrt des großen Schiffes „Prinzess Amalie“, das nach Indien ging, anzusehen, und 12 kehrten nur zurück. Der alte Schlepper taugte nicht für die hohe See, er wurde von den hohen Wellen derart geschüttelt und umgeworfen, daß 38 Studenten über Bord gingen, von denen 26 sogleich ertranken, die andren 12 sind vielleicht von der „Prinzess Amalie“ gerettet worden; man wird es aber erst erfahren, wenn das Schiff in England eingetroffen sein wird.

Rom, 31. Okt. Die Vermüstung, welche in der Nacht vom 20. zum 21. Okt. durch Sturm und Wolkenbruch über die Stadt Reggio in Calabrien gekommen ist, stellt sich als viel bedeutender heraus, als zuerst gemeldet wurde. Die Nachtzeit verhinderte die Bewohner zum Theil, sich aus den zusammenbrechenden Gebäuden zu retten, und so liegen nicht, wie anzunehmen berichtet wurde, zehn, sondern gegen 60 Todesfälle vor; 250 Familien sind obdachlos geworden.

Handel und Verkehr.

— Man schreibt aus Saulgau: Gegenwärtig bereitet der Agent einer Ulmer „Kunstbutter-Fabrik“ unsere Gegend und sucht Unschlitt zu Vereitung von Butter und Schmalz aufzukaufen. Profit!

— Landau, 3. Nov. Ueberall in allen Orten wo Weinbau betrieben wird, findet das Vorgehen des Winzervereins Ebdentoben gegen die Wein-fabrikation die wärmste Anerkennung. Es wäre daher zu wünschen, daß alle weinbautreibenden Gemeinden unserer Pfalz, alle ehrlichen und gewissenhaften Produzenten sich an einer Massenpetition gegen dieses schädliche Gewerbe betheiligen möchten, denn wir müssen zu unserem Bedauern wieder sehen, daß die Weinfabrikanten Geschäfte machen und die auf ihre gute Waare pochenden Winzer und Weinhändler das Zusehen haben, Ram doch dieser Tage der Fall vor, daß ein Weinkommissionär, der eine Geschäftsreise nach Württemberg machte und dort Naturweine zum Preise von 500 bis 520 M anbot, die Antwort erhielt: „Ihre Weine kann ich zu dem Preise nicht gebrauchen, ich habe von einem Hause in Mainz gekauft zu 520 M und der thut mir die Dienste auch.“

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Richard Andree's allgemeiner Handatlas. (1.—5. Lieferung.)
- 2) Erinnerungen und Bilder aus dem Seeleben von R. Werner. Contreadmiral a. D.
- 3) Cooper, der rothe Freibeuter v. Trautmann.
- 4) Märchen v. W. Hauff.
- 5) Henri Arnaud, Pfarrer und Kriegsoberster der Waldenser. Ein Lebensbild von R. S. Kläiber.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verakkordirung von Bahnunterhaltungsarbeiten.

Höherer Weisung zu Folge sind die Arbeiten zur Unterhaltung des Bahnerbaus für das Jahr 1881 auf den Bahnstrecken Weil der Stadt—Calw und Calw—Horb im Akkord auf dem Wege schriftlicher Submission zu vergeben. Liebhaber zu diesen Arbeiten wollen ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, schriftlich, versiegelt, portofrei, mit den nöthigen Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnissen, sowie mit entsprechender Aufschrist versehen, bei unterzeichneter Stelle, auf deren Bureau der Ueberschlag, bezw. die Preistabelle und die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, längstens bis den 13. November d. J. einreichen.

Calw, den 1. November 1880.

Rgl. Betriebsbauamt.
Krauß.



Calw.

Lehrstellegesuch.

Bei einem auswärtigen Schuhmacher oder Bäder suche ich für einen 16jährigen Knaben eine Lehrstelle. Armenpfleger
Baiber.

Privat-Anzeigen.

Hirau.
Zugelassen ein welcher

Spitzerhund

abzuholen bei
Christian B e t h.

Teinach.

Bad-Hôtel.

Wir bringen hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß zu jeder Lieferung, ob Neuanschaffungen oder Reparaturen, ein Bestellszettel mit unserem Geschäftsstempel versehen beigefügt sein muß. Rechnungen ohne Bestellszettel werden nicht honorirt.

Badverwaltung J. Georg Stark.

Für den Verkauf von Cassee an Privatkundschaft sucht ein Hamburger Haus einen tüchtigen Agenten. Zu wenden an Rudolf Mosse, Hamburg sub. H. X. 1399.



Calw.
In der Unterzeichneten sind folgende

Formulare

vorrätig:

- 1) Besuch um Erlassung eines Zahlungsbefehls wegen Forderungen,
- 2) Klage wegen Forderungen,
- 3) Besuch des Gläubigers um Vollstreckbarkeits-Erklärung eines Zahlungsbefehls,
- 4) Ladung des widersprechenden Schuldners zur mündlichen Verhandlung.

A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

mit einem Grundkapital von 8 Millionen Mark und bedeutenden Reserven übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Mobilien, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem Lande, gegen angemessene billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von den Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwillig erteilt.

Wilh. Bofz zum Engel in Calw.
Fr. Gräfle, Schlosser in Renbülach.
Jaf. Schmidt, Wagner in Stammheim.

Garantirt

kräftigste und verbesserte

Leinengarne und Gewebe

liefert innerhalb 2-4 Wochen die Flach-, Hanf- & Abwergspinnerei und mechanische Feinweberei

Schrehheim

in vollständigem Metermaß; bei guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Infolge neuer Einrichtung werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen. **Ausnahmeweise** wird in diesem Winter Flach-, Hanf und Werg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt. Die Vermittlung besorgen die Herren:
G. F. Acker, Calw. Chr. Strails, Althengstett.
J. G. Schweizer, Ostelsheim. Chr. Pfeiffer, Stammheim.
Jakob Walz, Wildberg. Chr. Stiegelmayr, Gechingen.

Baron Liebig's Malto-Leguminosen-Chocoladen

von Starker & Pobuda, Königl. Hoflieferanten in Stuttgart geben nach Ausspruch erster medizinischer Autoritäten für an schwacher Verdauung leidende Personen, Scrophulöse, kranke Kinder, kranke Frauen, schwächliche Mädchen und für die durch zu starke geistige Thätigkeit oder andere Ursachen übermäßig angestregten Männer ein vorzüglich nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. Die Chocoladen werden in Form von Tafeln, Pastillen und Pulver bereitet. Ein Verzeichnis der ärztlichen Anerkennungen liegt jedem Paquet bei.

Preis in Tafeln von 1/4 Ko. das 1/2 Ko. M. 2.
" der Pastillen in Paqueten von 1/10 Ko. das Paquet 10 S.
" des Pulvers pr. Paquet à 1/2 Ko. M. 1. 35.
" " " " " 1/4 " " 1. 50.
" " " " " 1/10 " " 60.

Verkaufsstellen:
Calw: E. Seeger in neuen Apotheke.
Teinach: Hödler'sche Apotheke.

Bei eingetretener Gebrauchszeit erlaube mir, meine Artikel in empfehlende Erinnerung zu bringen. Mein Lager in

Belwaaren, Mützen, Hosenträger, Waschleder- und Putzlin- Handschuhen

ist in allen Sorten wieder mit dem Neuesten und Besten aus Reich-

haltigkeit versehen. Bei bekannter solider Waare sichere möglichst billige Preise zu und bitte um geneigten Zuspruch.

Ch. Fr. Deuschle, Kürschner.

Logis

Ein größeres ist bis Lichtmeh zu vermieten bei Amtsdienerr Reinhardt.

Calw. Frucht-Preise am 6. November 1880.

Getreide- gattun- gen.	Vori- ger Keil Str.	Neue An- fuhr. Str.	Ge- sammt- De- trag Str.	Den- tiger Ver- fau- gebi Str.	Im Ref. Str.	Höchste Preis	Babter Mittel- Preis	Riederf. Preis	Ver- kauf- Summe		Wegen d. ver- schied- n. eng.	
									Str.	Str.	Str.	Str.
weizen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	40	40	40	—	11 40	11 29	11 20	451 60	—	6	—
Dinkel	—	129	129	129	—	7 60	7 37	7	951 40	—	—	35
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
daber	—	139	139	139	—	6	5 98	5 90	831 70	—	38	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gewasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	308	308	308	—	—	—	—	2234 70	—	—	—

Stadtschultheißenamt.

Für Damen. Nähtisch-Scheeren-Garnitur!

aus Solinger-Silberstahl (Silbersteehl), enthaltend: Zuschneide-, Nagel-, Stick-, Knopflochscheere mit Stellschraube und hochfeines Trennmesser in brillantem Carton für nur 5 Mark. Dauerhaft und unverwundlich bei fleissigstem Gebrauch. Garantie der Vorzüglichkeit durch Rücknahme im nicht convenirenden Falle. Wilhelm Heuser in Köln, Isabellenstrasse 7.

Argentin-Patent-Bestecke!

Für jede bessere Familie empfehlenswerth. In elegantem Façon. Durchaus frei von oxidirenden Bestandtheilen und von vorzüglichster Dauerhaftigkeit der silberähnlichen Farbe, ist ausser schein Silber allen andern Fabrikaten vorzuziehen. 6 Esslöffel M. 2. 50. 6 Gabeln M. 2. 50. 6 Kaffeelöffel M. 1. 00. 6 Tischmesser mit Argentinhefte und ff. Solinger Klingen M. 4. 00. Diese 24 Stück zusammen in schönem Carton nur: 10 Mark. Dessertmesser à Dtz. M. 7. 00. Dessertgabeln M. 7. 00. 1 Suppenauschöpfer M. 1. 50. 1 Gemüselöffel M. 1. 00. 1 Milchschöpfer M. 1. 00. Garantie durch Rücknahme im nicht convenirenden Falle.

Argentin-Fabrik von Wilhelm Heuser in Köln a. Rh.

Isabellenstrasse 7.

Sehr Garantie für Reinheit übernehmend, offerirt in Flaschen u. Gebinden neben älteren bekannten Sorten meine neuen u. bisseren **Ungar-Weine** um 1/5 S pro Liter ab Keller hier und gebe auf Wunsch Probe- sünden, eine oder mehrere Sorten enthalten, enthält mit dem Drossel ab, doch ich die durch mich zum Verkauf kommenden Weine seit Jahren selbst in den besten Tagen la- gerte auswählte. **Wingler (Warttemberg), A. Klechner.**

Ein Kinderbettlädle

hat billig zu verkaufen Heint. Störr, Biergasse.

Zu verkaufen:

Eine starke Nähmaschine und einen Kleiderkasten sehr billig bei Carl Störr's Wittwe.

250 Mark Pflegschaftsgeld

können gegen Sicherheit sogleich ausgeliehen werden bei Jaf. Friedr. Nischele in Deckensproun.

Württ. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe.

4 1/2 % Versicherung gegen die am 27. ds. Mts. stattfindende Verloosung befragt

Julius Stiella.

Berred **Frucht- brauntenwein,** abgelaarten, garantirt rein aus Roggen und Haber, ist auf diestem Hof zu haben pro Liter zu 80 Pfennig.

Tafel-Honig

pr. Pfund 1 M., verkauft Ph. Storl, Seidenfieder.

Den von J. A. Schauweder in Reutlingen erfundenen, durch seine ersaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten Königlich patentirten unüber- trefflichen **Leder-Gerbfeffstoff** empfiehlt in Flaschen zu 1 M. u. 60 S. Die Expedition d. Bl.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt vom 6. November 1880.

1 Kilo süße Butter	M. 2. —
1 Kilo saure Butter	1. 80.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweinschmalz	1. 40.
1 Liter Milch	— 16.
10 frische Eier	— 65.
1 Kilo Mehl Nr. 0	— 48.
1 Kilo Mehl Nr. 1	— 44.
1 junge Gans	3. 50.
1 Ente	1. 80.
1 Huhn	1. 20.
1 italienisches Huhn	— —.
1 Kilo Erbsen	— 50.
1 Kilo Linjen	— 50.
1 Kilo Bohnen	— 40.
1 Kilo Weischofn	— 24.
1 Kilo Bienen	— 24.
50 Kilo Haber	M. 6. — bis 6. 50.
50 Kilo neue Kartoffeln	M. 3. 20. bis 3. 50.
1/2 Kilo Wurstschinken mit 1/10 Zugabe	60-70 S. — —.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	— 70.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	54-60 S. — —.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	— 58.
1 Kilo Hammelfleisch m. 1/10 Zugabe	— 65.
1 Kilo Kernenbrot	— 30.
1 Kilo Schwarzbrot	— 28.
1 Kilo Hauebrot	— 22.
1 Paar Waden wirgen 100 Gramm.	— —.
50 Kilo Heu	M. 3 bis 3. 20.
50 Kilo neues Stroh	M. 1. 80 bis 1. 90.
1 Rm. Buchenholz	12. 50.
1 Rm. Eichenholz	11. —.
1 Rm. Tannenholz	9. —.

Frankfurter Goldkurs vom 5. November 1880.

20-Frankenstücke	M. 16 12-16
Engl. Sovereigns	20 28-33
Russ. Imperials	16 72-—
Dufaten	9 58-63
Dollars in Gold	4 29-23
Reichsbank-Treikente 4 1/2 %	—